



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Astriacus Austriacus Himmelreichischer Oesterreicher Der Hochheilige Marggraff Leopoldus

Abraham <a Sancta Clara>

Salzburg, 1688

Heiliger Wuecher.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36382

10 Lob-Predig / von dem hochheiligen

Himmel vnd von der Erden gesegnet werden / so lang die wahre Gottsforcht vnd Cyffer des Dienst vnd Ehr Gottes in dir wird bleiben / wie gewesen in LEOPOLDO Pio, der ein wahrer heiliger Oesterreicher dem Wappen nach sich erzaigte / vnd billich Alauda DEI konte genennet werden.

LEOPOLDUS ware ein heiliger Oesterreicher dem Nahmen nach / als nemlich ein Chister-Reicher. Sonsten ist ein fast guldene Frag / wie einer konte zum ehisten reich werden / so wird aber nicht vnrecht geantwort / durch Interesse; Die Juristen vnd Rechtsgelehrten seynd dennoch so gewissenhaft / das sie einen geringen Gewinn vor zulässig erachten / etwann 5. oder 6. per cento in disen Ländern / was darunder / ist Christlich / was darüber / ist Rabinisch; so ich aber den H. Juristen Ivonem demüthigist befrage / welcher nunmehr in jener Glory das beste Recht gewonnen / wie all dort das Interesse lauffe / so antwortet mir diser mit dem H. Chryologo: (a) Ullura mundi centum ad unum, Deus unum accipit ad centum! bey Gott übersteigt das Interesse weit das Capital, vnd gibt er hundert von einem. LEOPOLDUS der Gottseelige Marggraff beslisse sich nicht wenig disen heiligen Bucher zu treiben / liesse kaum einen Tag / ein Stund vorbey fließen / in dero er nicht auß angebohrner Milde in die Händ der Armen freygebiges Allmosen geworffen / alles auff Interesse, welches dann ihm richtig von dem Zahl-Umbt des Himmels / so wol in den Zeitlichen als Ewigen paar erleyget worden / vnd er auff solche Weis ein Chister-Reicher worden

Bekandt ist / was jener Römischer Jubilirer vnder dem Leore X. Römischen Pabsten erweisen / (b) welcher ein sonder prächtiges Panquet angestellt / vnd zu dem alle hohe anwesende Cardinal eingeladen. Weilen nun der Saal / auff dem besagte Mahlzeit gehalten wurde / mit den Fenstern gegen dem grossen Fluß Tyber / lies er dises Wunderspil sehen / so oft ein silberne Schüssel von der Tafel auffgehoben wurde / warffe er dieselbige zu dem Fenster hinauß in den Fluß / vil der anwesenden Gäst / wie nicht weniger das bey dem Pallast versamblete Volck verwunderte sich höchlich über die vnsinnige Verschwendung dises Jubilirers / das er so köstliche Geschirz vmbsonst in das Wasser stürzet? die wusten aber disen verborgenen Arglist nit / dann in dem Fluß ein grosses außgespanntes Netz ware / in welches alles verworffenes Silbergeschmeid gefallen / vnd weilien die an den Schüsseln übergeblibene Speisen die Fisch herzulocketen / hat man alsdann zu End der Mahlzeit das Netz herauf gezogen / nicht allein mit gedachtem Silber-Schatz / sondern auch mit einer grossen Menge Fisch: Keiner so dises sahe / ware nicht / der nicht disen Beckwurff für Glückhafft vnd eintragend schätzte.

Der

(a) Chrysol. de Eleem: (b) Lansus in consult, Provin.